



Bild des heiligen Martin - Reliefbild um 1520

Teil eines gotischen Altares (Altarflügel) - Herkunftsland Tirol

Erworben vom Diözesanmuseum Eisenstadt, als Leihgabe dem Bischofshof zur Verfügung gestellt

Versuch einer Beschreibung des gotischen Reliefs (allerdings bin ich kein Kunsthistoriker)

- Schwungvolle Figur des hl. Martin im Übergang Gotik-Renaissance
- Kopfbedeckung - Kurfürstenhut (deutet auf die ursprüngliche Herkunft des Bildes, bzw. Künstlers oder Werkstätte)
- schulterlanges, lockiges Haar - der Haarschmuck hat eine besondere Bedeutung
- der Blick des Heiligen richtet sich auf den Betrachter des Bildes - damit spricht der Heilige diesen an
- er trägt ein grünes knielanges Oberkleid (Vitalität und Jugend) und ein weißes Unterhemd
- der gold-rote Mantelrock ist viel mehr als ein wärmender Überwurf für den Frierenden. Das Gold ist Symbol für die Heiligkeit, für seine Berufung, für seine Auserwählung.
Der Mantelüberwurf trägt reiche Falten, sozusagen ein Übermaß, das geteilt werden will
- das Schwert ist nicht das Zeichen des Todes, des Schreckens, sondern ein Zierstück, nur geeignet zum Durchtrennen des Mantels - es wirkt nicht bedrohlich auf den Betrachter
- der Heilige trägt edle schwarze Stiefeln
- der Hintergrund des Reliefs ist ein goldenes Ornament, reich an Verzierungen, in die auch der Heiligenschein (Nimbus) eingearbeitet ist. Das Gold verweist auf die besondere Berufung der Erwählung und der Heiligkeit und weist über das Erdene und Irdische auf das Himmlische hin
- der gold-rote Rahmen des Gesamtbildes nimmt die Farben der Figur auf und betont die Figur.
Ob es sich allerdings um die Originalfassung handelt, kann nicht nachgewiesen werden
- der Bettler, Arme oder Frierende ist klein dargestellt, nicht um ihn zu verdrängen, sondern um die Botschaft der Darstellung besonders zu unterstreichen - nahezu ein pädagogischer Imperativ.
Wahrscheinlich ließ sich der Stifter des Altares im Bettler darstellen.
- der Bettler trägt ein weißes Unterhemd, leicht gemustert
- die Haarpracht ist ihm genommen, ein Zeichen der Armut und Erbärmlichkeit
- der Bart ist auch ein Zeichen der Armut, des Nicht-Gepflegt Seins
- dadurch wirkt der Bettler auch viel älter als der hl. Martin. Dieser ist eher als Jüngling und schön an Gestalt zu erkennen. "Wer die Liebe Gottes übersetzt und durch sein Leben greifbar macht, bleibt jung."
- interessant, dass der Heilige weder als Soldat noch als Bischof eindeutig dargestellt ist.
Er ist ein Heiliger für alle und bleibt eine "heilige Provokation" für alle

Karl Schauer